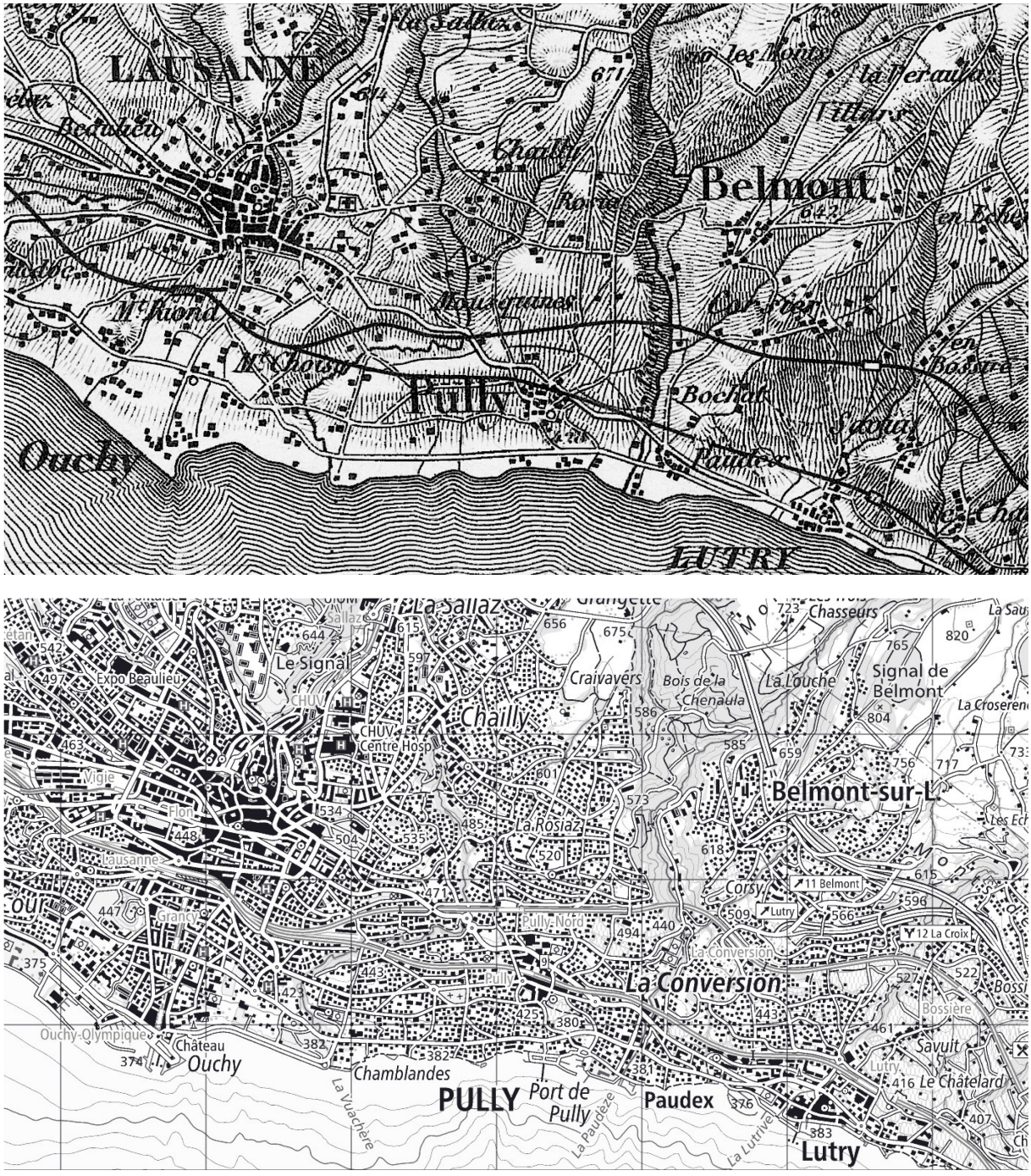
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

Jahresbericht 2018



Pully 1862 und 2015 (Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstopo, https://map.geo.admin.ch).

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD
c/o BAK, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 92 84
ekd@bak.admin.ch

1 Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist die Fachkommission des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege und Archäologie, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung, namentlich des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege und der Archäologie, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Überdies pflegt sie die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit allen interessierten Kreisen. Die rechtlichen Grundlagen für die gutachterliche Tätigkeit der Kommission bilden das NHG sowie die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV vom 16. Januar 1991; SR 451.1).

Die Kommission besteht aus 15 Mitgliedern mit fachlichen Kompetenzen aus den Bereichen Denkmalpflege, Kunstgeschichte, Archäologie, Architektur und Ingenieurwesen; sie werden für eine Amtsperiode von vier Jahren durch den Bundesrat gewählt. Das Sekretariat der EKD wird administrativ durch das BAK geführt.

Die Kommission tagte 2018 sechs Mal: am 9. Februar, am 19. April, am 22. Juni, am 19. Oktober und am 7. Dezember in Bern; am 23. und 24. August tagte die EKD gemeinsam mit ihren Konsulenten im Kanton Tessin. Sie verabschiedete im Berichtsjahr 22 Gutachten und Stellungnahmen und äusserte sich im Rahmen von Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen und politischen Vorstössen. Überdies hat die EKD ihre Grundsatzdokumente überarbeitet und ergänzt und sie anlässlich einer Vernissage am 23. August 2018 im Teatro Sociale in Bellinzona der Öffentlichkeit übergeben.

2 Zusammensetzung der Kommission und ständige Konsulenten

Die Kommission setzte sich im Jahr 2018 wie folgt zusammen:

Präsident			
Nott Caviezel	Prof. Dr. phil., Kunst- und Architekturhistoriker, Professor für Denkmalpflege und Bauen im Bestand an der TU Wien	Bern	BE
Vizepräsidentinnen			
Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin im Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau	Frauenfeld	TG
Sabine Nemec-Piguet	Architecte dipl. EPFL, Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE

Mitglieder			
Peter Baumgartner	Architekt, bis 2016 stv. Denkmalpfleger des Kantons Zürich	Saint-Ursanne	JU
Renaud Bucher	Dr. phil., Kunsthistoriker, bis 2016 Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Jürg Conzett	Dr. h.c. dipl. Bauingenieur ETH/SIA	Chur	GR
Roger Diener	Prof. emer., dipl. Arch. ETH, Architekt	Basel	BS
Pia Durisch	Architetto ETH/SIA/FAS	Lugano-Massagno	TI
Moritz Flury-Rova	Dr. phil., Kunsthistoriker, Stv. Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen	Trogen	AR
Brigitte Frei-Heitz	lic. phil., Kunsthistorikerin, Denkmalpflegerin des Kantons Basel-Landschaft	Pratteln	BL
Isabel Haupt	Dr. sc. techn. ETH, Stv. Denkmalpflegerin des Kantons Aargau	Zürich	ZH
Carola Jäggi	Prof. Dr. phil., Professorin für mittelalterliche Kunstgeschichte und Archäologie der frühchristlichen Zeit sowie des Hoch- und Spätmittelalters, Universität Zürich	Zürich	ZH
Dave Lüthi	Prof. Dr., Professeur Architecture & Patrimoine, Université de Lausanne	Lausanne	VD
Simona Martinoli Stebler	Dott.ssa, Storica dell'arte, Docente all'Università della Svizzera italiana, Accademia di Architettura, Mendrisio	Pianezzo	TI
Peter Omachen	Dr. sc. techn. und dipl. Arch. ETH, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden	Luzern	LU
Sekretariat			
Irène Bruneau	M.A. Kunst- und Architekturhistorikerin	Wabern	BE

Auf Ende des Berichtsjahrs endete die Amtszeit des Präsidenten Prof. Dr. Nott Caviezel; er war 2005 als Mitglied in die EKD gewählt worden und hat die Kommission seit 2009 präsidiert. Als Kunst- und Architekturhistoriker mit praktischer Erfahrung als Mittelalterarchäologe und Bauforscher, als Chefredaktor der Zeitschrift «Werk, Bauen und Wohnen» und heute als Ordinarius für Denkmalpflege und Bauen im Bestand am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege an der TU Wien verfügt er über ein ausserordentlich breites und fundiertes Wissen. Mit unermüdlichem Engagement und freundschaftlicher Offenheit hat er in den vergangenen Jahren die Geschicke der Kommission geprägt.

Mit Dr. Simona Martinoli Stebler hat die EKD per Ende Berichtsjahr ein weiteres wertvolles Mitglied verloren; sie wurde per 2016 in die Kommission gewählt und hat die EKD aufgrund beruflicher Veränderungen verlassen. Mit ihrer hohen Kompetenz in kunst- und architekturgeschichtlichen Fragen hat sie zahlreiche Gutachten beeinflusst und trug wesentlich bei zur Qualität der Kommissionsarbeit. Nott Caviezel und Simona Martinoli Stebler gebührt ein herzlicher Dank; für ihre berufliche und private Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute, viel Freude und Erfolg.

Zur Behandlung spezifischer Fachfragen, welche durch die ordentlichen Mitglieder nicht mit hinreichender Kompetenz beantwortet werden können, ist die EKD auf die Mitarbeit aussenstehender Fachleute angewiesen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Folgende Personen standen im Jahr 2018 in dieser Funktion:

Ständige Konsulenten		
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Guido Hager	Landschaftsarchitekt BSLA	Gartendenkmalpflege
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei

3 Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD verfasste 22 Gutachten und Stellungnahmen. Mit einem Stern (*) markierte Gutachten wurden gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) verfasst:

Kt.	**Gemeinde**	**Objekt**	**Zuhanden**	**Abschluss**
FR	Hauterive / Posieux	Restauration de l'Abbaye d'Hauterive. Concept général et proposition de transformation de l'espace liturgique dans l'église	Service des biens culturels du Canton de Fribourg	24.12.2018
CH	12.402 Pa. Iv. Eder	Stellungnahme des Bundesrates zum Bericht der UREK-S vom 22. Oktober 2018	Bundesamt für Umwelt BAFU	14.12.2018

TG	Warth-Weiningen	Kartause Ittingen, Erweiterung Kunstmuseum Thurgau	Denkmalpflege des Kantons Thurgau	20.11.2018
OW*	Sarnen	Zentrumsüberbauung, überarbeiteter Projektwettbewerb	Denkmalpflege des Kantons Obwalden	01.11.2018
ZH	Zürich	Richtplan Kanton Zürich, Teilrevision Hochschulgebiet Zürich-Zentrum. Prüfungsbericht	Bundesamt für Raumentwicklung ARE	10.10.2018
SZ*	Pfäffikon	Unterdorfstrasse 13-17, Abbruch Wohnhäuser und Neubau Mehrfamilienhaus	Amt für Kultur des Kantons Schwyz	9.10.2018
NW*	Beckenried	Seestrasse 18/20, Baugesuch für Abbruch Pfarrhaus und Neubau Begegnungszentrum mit Saal; Seestrasse 12/14, Voranfrage für Abbruch/Neubau Wohnhäuser; Seestrasse 26, Voranfrage für Abbruch/Neubau Wohnhaus	Denkmalpflege des Kantons Nidwalden	8.10.2018
BE	Bern	Bubenbergplatz / Hirschengraben, Adrian von Bubenberg-Denkmal	Denkmalpflege der Stadt Bern	27.9.2018
BE	Bern	Helvetiaplatz, Welttelegrafen-Denkmal	Denkmalpflege der Stadt Bern	27.9.2018
GR*	Luzein	St. Antonierstrasse 70, Abbruch Wohnhaus und Stallscheune und Neubau Wohnüberbauung	Denkmalpflege des Kantons Graubünden	31.8.2018
LU*	Luzern	Erweiterung Gletschergarten, 2. Projektänderung	Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern	31.8.2018
CH	ISOS	Totalrevision der Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS). Ämterkonsultation	Bundesamt für Kultur BAK	31.8.2018
AR*	Trogen	Abbruch und Ersatzneubau Bahnhof	Denkmalpflege des Kantons Appenzell Ausserrhoden	27.8.2018

CH	12.402 Pa. Iv. Eder	Vorentwurf zur Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes	Bundesamt für Umwelt BAFU	26.6.2018
LU*	Luzern	Erweiterung Gletschergarten, Projektänderung	Dienststelle Raum und Wirtschaft des Kantons Luzern	4.6.2018
AG*	Bad Zurzach	Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, Teiländerung „Kurzone“	Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau	15.4.2018
CH	Konvention von Faro	Genehmigung des Rahmenübereinkommens des Europarats über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft: Vernehmlassung	Bundesamt für Kultur BAK	13.3.2018
CH	Kulturgütertransfergesetz und Seeschifffahrtsgesetz	Genehmigung des Übereinkommens über den Schutz des Unterwasser-Kulturerbes und zu seiner Umsetzung: Vernehmlassung	Bundesamt für Kultur BAK	13.3.2018
VD	Pully	Chemin de Chamblandes 47, Villa „Le Châtelet”	Cour de droit administratif et public du Tribunal cantonal du Canton de Vaud	1.3.2018
SZ*	Lauerz	Insel Schwanau, Erschliessung der Insel über einen Steg	Baudepartement des Kantons Schwyz	20.2.2018
CH*	ISOS	17.4281 Motion Golay: Aufnahme der Festung Dailly, einer Hochburg der Schweizer Verteidigung im 20. Jh., in das Bundesinventar ISOS oder in ein anderes für ihren Schutz geeignetes Verzeichnis. 17.4307 Motion Feller: Renforcer la représentativité du comité d’évaluation de l’ISOS. 17.4308 Motion Regazzi: Bewertung von Bauwerken und Ortsbildern hinsichtlich Aufnahme ins ISOS: Kriterien klären. Antworten des Bundesrates. Ämterkonsultation	Bundesamt für Kultur BAK	29.1.2018

SIA	prSIA 2053:2017-12	Trockenmauerwerk in Naturstein: Bautechnik, Erhaltung und Ökologie	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA	23.1.2018

Ende Jahr waren überdies folgende Gutachten und Stellungnahmen in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
OW	Kerns	Quartierplan Chlewigen	Denkmalpflege des Kantons Obwalden
TG*	Arbon	Restaurant Rotes Kreuz	Departement für Bau und Umwelt des Kantons Thurgau
GL	Näfels	Freulerpalast, Lifteinbau	Denkmalpflege des Kantons Glarus
VD*	Lavaux	Plan d'affectation cantonal (PAC)	Service du développement territorial du Canton de Vaud
CH	ISOS	Totalrevision der Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS). Vernehmlassung	Bundesamt für Kultur BAK
LU*	Luzern	Theater, Testplanung	Denkmalpflege des Kantons Luzern
VD	Pully	Villa Eupalinos	Cour de droit administratif et public du Tribunal cantonal du Canton de Vaud
SZ*	Brunnen	Boots- und Badehaus Hopfräben	Amt für Raumentwicklung des Kantons Schwyz und Gemeinde Ingenbohl (Brunnen)
TI*	Bellinzona	Viale Portone	Dipartimento del territorio del Cantone Ticino

Im Berichtsjahr wurden zudem verschiedene Gutachtensanfragen an die ENHK überwiesen oder an die Antragsteller zurückgewiesen.

3.1 Zu den Gutachten und Tätigkeiten der Kommission

Es ist angezeigt, an dieser Stelle zu den Gutachten und Tätigkeiten der Kommission ein paar Gedanken anzufügen:

Im Berichtsjahr hat sich die EKD im Rahmen von Fachgutachten mit breit gefächerten Themen auseinandergesetzt und sich auch anlässlich der Über- und Neubearbeitung der Grundsatzdokumente mit wichtigen Fragen zu Denkmalpflege, Ortsbildschutz und Archäologie befasst. Ebenfalls 2018 sah sich die Kommission einem grossen politischen Druck ausgesetzt und sie war gefordert, in Stellungnahmen zu politischen Vorstössen ihren gesetzlichen Auftrag und die Bedeutung des Natur- und Heimatschutzes in der Schweiz zu reflektieren. Mit dem Ziel, Bewilligungsverfahren – insbesondere auch im Bereich der erneuerbaren Energien – zu beschleunigen, hatte der Zuger Ständerat Joachim Eder

2012 die parlamentarische Initiative 12.402 «Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin» eingereicht. Obwohl die EKD namentlich nicht genannt wird, ist sie von den in der parlamentarischen Initiative geforderten gesetzlichen Änderungen ebenso betroffen wie die ENHK. Mit der vorgeschlagenen Änderung in Artikel 6 Absatz 2 NHG forderte der Initiant, dass kantonale Eingriffsinteressen gegen nationale Schutzinteressen aufgewogen werden könnten. Damit liessen sich vermehrt Vorhaben realisieren, die zu einer schweren Beeinträchtigung eines Bundesinventarobjektes nach Artikel 5 NHG führen würden. Eine Gleich- oder Höhergewichtung der kantonalen Nutzungsinteressen gegenüber den Schutzinteressen des Bundes würde jedoch nicht nur zu einer Rechtsunsicherheit führen, sondern die Wirkung der Bundesinventare aufheben und das bereits heute nachweislich ungenügende Schutzniveau zusätzlich reduzieren[1]. Mit der Ergänzung von Artikel 7 NHG durch einen neuen Absatz 3 forderte der Initiant, den verfahrensrechtlichen Stellenwert der Kommissionsgutachten zu präzisieren bzw. zu schwächen – dies lässt die ursprüngliche Begründung zumindest vermuten, wonach Fachgutachten einer „vom Bundesrat bezeichnete[n] und nicht vom Volk legitimierte[n] Kommission“ in der Interessenabwägung nicht automatisch höher gewichtet werden dürfen als die Ansichten einer lokalen oder kantonalen Behörde.

„Denkmalpflege war schon immer sinnstiftend, der historische Baubestand als nachhaltige materielle und geistige Ressource wichtig“ schrieb denn auch der scheidende Präsident in der Präambel zu den Grundsatzdokumenten. Aus Anlass des Europäischen Jahrs des Kulturerbes und im Sinne ihres gesetzlichen Auftrags entschied sich die Kommission, ihre Grundsatzdokumente zu überarbeiten und zu aktualisieren und zusätzlich durch zwei neue – „Verdichtung“ sowie „Rekonstruktion und Wiederherstellung“ – zu ergänzen. Die Grundsatzdokumente vertiefen spezifische Fragen und möchten neben den 2007 publizierten «Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz», die im Sinne einer «Unité de doctrine» landesweit wirksam sind, der Denkmalpflege und Archäologie, aber auch politischen Entscheidungsträgern, Eigentümerschaften und einem interessierten Publikum Erklärungen, Empfehlungen und Hilfe bieten, im sensiblen Umfeld unseres kulturellen Erbes angemessene Entscheide zu fällen und sinnvoll zu handeln. Da sind zum Beispiel Fragen wie Energieeinsparung und Energiegewinnung, die vielschichtig in die Anliegen von Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege und Ortsbildschutz greifen; seit der ersten Fassung des Dokuments „Energie und Baudenkmal“ von 2009 haben Energiefragen kaum an politischer und gesellschaftlicher Aktualität verloren. Die in der Energiestrategie 2050 formulierten Ziele sollen im Gebäudebereich durch einen reduzierten Energie- und Stromverbrauch mittels Effizienzsteigerung und durch die Erhöhung des am Bau selber produzierten Anteils erneuerbarer Energien erreicht werden – Forderungen, die zu erheblichen Eingriffen an einem bestehenden Gebäude führen können. Gleichzeitig ist der sorgsame Umgang mit Baudenkmälern seit Generationen ein Anliegen der Gesellschaft und als solcher in unserer Gesetzgebung verankert. Beide Anliegen unterstützen eine nachhaltige Entwicklung. In Anbetracht der Tatsache, dass die Ziele der Energiestrategie 2050 nicht alleine durch Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien erreicht werden können, hat die EKD die „Einsparung durch Suffizienz“ als berechtigtes denkmalpflegerisches Anliegen in einem neuen Absatz ins Grundsatzdokument aufgenommen – ein Anliegen, das weit in gesellschaftspolitische Belange hineingreift und ein (selbst-)kritisches und verändertes Konsum- und Nutzungsverhalten jedes Einzelnen bedingt. Die EKD hat sich für das Grundsatzdokument

[1] https://www.parlament.ch/centers/documents/de/ko-au-pvk-bln-d.pdf.

„Verdichtung“ auch der Frage der Siedlungsentwicklung nach innen gewidmet, welche die Schweizer Stimmbevölkerung mit der Revision des Raumplanungsgesetzes 2013 beschlossen hat. Mit dem Anspruch, wertvolle Landwirtschafts-, Natur- und Erholungsräume zu bewahren und gleichzeitig dem demografischen Wachstum und den gesteigerten Komfortansprüchen gerecht zu werden, entsteht ein Druck auf Denkmäler und Ortsbilder, deren Stellenwert es nicht nur einseitig unter dem Gesichtspunkt des Landschaftsschutzes zu beachten gilt. Dieses legitime Anliegen hat die EKD im neuen Grundsatzdokument vertieft und darin auch Grundlagen und Handlungsstrategien beschreiben, wie eine bauliche Verdichtung erreicht werden kann, ohne bestehende Denkmalwerte wesentlich zu schmälern. Die Grundsatzdokumente sind auf der Webseite der EKD (www.bak.admin.ch/ekd) als PDF verfügbar.

Ein Gutachten, das die EKD im Berichtsjahr erstattet hat, zeigt dies exemplarisch: Das Verwaltungsgericht des Kantons Waadt hat die EKD um eine architekturhistorische Bewertung der 1873/74 erbauten Villa „Le Châtelet“ in Pully ersucht. Die Villa steht auf einem Grundstück, für welches 1975 ein Quartierplan entwickelt worden war, der an Stelle der Villa mit Park zwei Wohnbauten vorsah. Dem 2012 eingereichten Baugesuch entsprach die Gemeinde nur teilweise. Sie bewilligte den heute realisierten Wohnbau im südlichen Bereich des Parks, hielt jedoch am Erhalt der mit Note *3V* bewerteten Villa fest; gegen diesen Entscheid erhob die Eigentümerschaft Klage. Die EKD ihrerseits bestätigte die ausserordentliche Bedeutung der Villa: „Le Châtelet“ gehörte zu den frühen Bauten, die im 19. Jahrhundert in dieser Gegend gebaut wurden. In der Zeit bis etwa 1914 entstanden mehrere von grosszügigen Parks umgebene Villen; die freien Grundstücke wurden in der Zwischenkriegszeit mit bescheideneren Wohnhäusern, später mit Mietshäusern überbaut. Bis heute wurde ein grosser Teil dieser baukulturell wichtigen Zeugnisse durch Neubauten ersetzt, und auch die alten Gärten und Parks sind mehr und mehr aus dem Weichbild von Pully verschwunden. Das heutige Erscheinungsbild von Pully ist das Ergebnis einer schleichenden, den historischen Baubestand zerstörenden Erosion, die mit der exponentiellen Entwicklung dieser exklusiven und äusserst begehrten Wohnlage und der Verdichtung dieses Teils von Lausanne einhergeht.

4 Stand der Inventare

4.1 Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Das Bundesinventar ISOS wird zurzeit umfassend revidiert und erneuert. Im Berichtsjahr wurde insbesondere die Totalrevision der Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS) an die Hand genommen; darin werden die massgebenden Grundsätze der ins ISOS aufzunehmenden Objekte sowie die entsprechenden methodischen Prinzipien auf Verordnungsstufe geregelt. Ziel ist es, die Rechtssicherheit für Kantone und Gemeinden zu erhöhen. Am 30. November 2018 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Totalrevision der VISOS eröffnet.

Die Revision des ISOS wird durch den Ständigen Bewertungsausschuss ISOS begleitet, in dem auch die EKD vertreten ist; Details zu den Aktivitäten sind in Kapitel 5.1 „Bemerkungen zu den Vertretungen“ aufgeführt.

Im Berichtsjahr war das ISOS zwar nicht wie in den Jahren zuvor Gegenstand parlamentarischer Vorstösse, gleichwohl blieb es im Fokus der Politik. Der Bundesrat hat seinen Bericht in Erfüllung des Postulats Fluri verabschiedet.[2] Weitere Vorstösse wurden in den Kommissionen und im Parlament beraten. Von den fünf am 15. Dezember 2017 im Nationalrat eingereichten Vorstössen zum ISOS[3] – drei davon haben die Vereinbarkeit von Ortsbildschutz und Verdichtung zum Thema – wurden im Berichtsjahr drei teilweise behandelt.

Der vollständige Jahresbericht zum ISOS ist auf der Webseite des BAK (https://www.bak.admin.ch/) publiziert.

4.2 Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Die Herausforderungen, welche das Tagesgeschäft sowie die strategischen und konzeptionellen Aufgaben an das mit nur knapp bemessenen personellen Ressourcen bestückte ASTRA herangetragen werden, sind gross, so dass die Möglichkeiten, im Rahmen von Projekten oder in Arbeitsgruppen vertieft Einfluss zu nehmen, leider begrenzt bleiben.

Eine grosse Zahl der Dossiers, in denen Sekundärquellen, Feldbücher, Kartierungen, Inventarentwürfe und umfangreiche Fotodokumentationen enthalten sind und die im Herbst 2017 der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek übergeben worden sind, konnten erschlossen und Ende 2018 einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Fotografien, welche den Zustand der historischen Verkehrswege während des Bearbeitungszeitraums dokumentieren, stellen einen wertvollen und einmaligen Bestand an Abbildungen von Strassen, Wegen, Kunstbauten und Wegbegleitern der Schweiz dar.

Seit der Erstauflage des Kommentars zum Natur- und Heimatschutzgesetz NHG wurden die Grundlagenarbeiten für das Bundesinventar der historischen Verkehrswege abgeschlossen und die dazugehörende Verfügung (VIVS) in Kraft gesetzt. Die in 15 Jahren gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse konnten in Form von Hinweisen und Anregungen in den überarbeiteten Kommentar zum NHG einfliessen. Damit konnte die Verankerung des IVS als drittes Inventar nach Art. 5 NHG in diesem für alle Anwender des Natur- und Heimatschutzrechtes wichtigen Grundlagenwerk verbessert werden.

---

[2] https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-69517.html.

[3] Motion Regazzi, 17.4308, „Bewertung von Bauwerken und Ortsbildern hinsichtlich Aufnahme ins Isos. Kriterien klären“. Motion Feller, 17.4307, „Isos-Bewertungsausschuss. Ausgewogenere Zusammensetzung“. Motion Golay, 17.4281, „Aufnahme der Festung Dailly, einer Hochburg der Schweizer Verteidigung im 20. Jahrhundert, in das Bundesinventar Isos oder in ein anderes für ihren Schutz geeignetes Verzeichnis“. Parlamentarische Initiative Egloff, 17.526, „Verdichtung ermöglichen. Beim Isos Schwerpunkte setzen“. Parlamentarische Initiative Rutz, 17.525, „Verdichtung ermöglichen. Widersprüche und Zielkonflikte aufgrund des Isos ausschliessen“. Weitere Informationen dazu auf www.parlament.ch.

5 Vertretungen der EKD

Die EKD war im Jahr 2018 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgruppe „Formation continue / Weiterbildung / Formazione continua“ von NIKE / BAK / ICOMOS	Sabine Nemec-Piguet	Mitglied der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Ständiger Bewertungsausschuss ISOS	Renaud Bucher	Mitglied
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)	Bettina Hedinger	Mitglied
Fachgremium ISBA SBB	Peter Omachen	Mitglied
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule	Moritz Flury-Rova	Wissenschaftlicher Beirat
Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege	Brigitte Frei-Heitz	Mitglied des Stiftungsrats
Kuratorium für Bauernhausforschung	Christian Renfer	Mitglied des Kuratoriums

5.1 Bemerkungen zu den Vertretungen

Arbeitsgruppe „Formation continue / Weiterbildung / Formazione continua“
NIKE / BAK / ICOMOS

Die Arbeitsgruppe führte vom 15.-16. März 2018 einen Kongress zum Thema «Kulturerbe, ein gemeinsames Gut. Für wen und warum?» durch. Weitere Aktivitäten der Arbeitsgruppe sind jeweils im Jahresbericht der NIKE einsehbar: https://www.nike-kulturerbe.ch/de/ueber-uns/jahresberichte.

Ständiger Bewertungsausschuss ISOS

In Fortsetzung der 2017 begonnenen Revision der Ortsbildaufnahmen des Kantons Graubünden konnten im Berichtsjahr anlässlich dreier Besichtigungsfahrten durch den ständigen Bewertungsausschuss ISOS die restlichen in ihrer Einstufung zu präzisierenden Siedlungen besichtigt und diskutiert werden: am 12. und 13. April 2018 die Regionen Albula, Bernina, Engiadina Bassa, Prättigau/Davos sowie Landquart, am 11. und 12. Juni 2018 die Region Moesa, und am 17. und 18. September 2018 die Region Surselva. Anlässlich der Sitzungen vom 16. Februar, 3. Mai, 2. Juli und 4. Oktober 2018 wurden die Ortsbild-Einstufungen vorbereitet bzw. in einer abschliessenden Diskussion bereinigt.

Ende Jahr konnte die Revision des Bundesinventars im Kanton Genf in Angriff genommen werden. Nach der Besichtigungsfahrt vom 23. November 2018 wurden an der Sitzung vom 26. November die Auf- und Abstufungen der einzelnen Ortsbilder beraten.

Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS)

Die EKKGS traf sich am 8. März 2018 zu einer ganztägigen Sitzung mit anschliessender Besichtigung des Beatrice von Wattenwyl-Hauses in der Berner Altstadt und am 28. November 2018 zu einer halbtägigen Sitzung in Bern. Dabei standen die folgenden Themen im Vordergrund:

- Revision des KGS-Inventars 2016-2021 (Schwerpunkt)
- Projekt Bergungsort für digitale Kulturgüter
- Projekt Notfallplanung für kulturelle Institutionen

Im Berichtsjahr wurde nach den Vorgesprächen mit den Kantonen die eigentliche Revisionstätigkeit aufgenommen. Es wurden Arbeitsgruppen zu den Themen Bauten, Archäologie, Museen, Archive, Bibliotheken, digitale Kulturgüter gebildet, die sich der Überarbeitung und Ergänzung der Matrizen annahmen. Die Arbeitsgruppen setzten sich aus Mitgliedern der Kommission sowie externen Fachexperten zusammen. Im Bereich der Archäologie konnten die neu vorgeschlagenen Inventarobjekte bearbeitet und als A- oder B-Objekt verabschiedet werden. Im Bereich Bibliotheken wurde die definitive Liste mit nur geringen Änderungen erstellt. Neue Vorschläge und Änderungen für beide Bereiche wurden von der EKKGS am 28. November 2018 genehmigt.

In den Protokollen sind die Arbeitsresultate und Beschlüsse der Kommissionssitzungen festgehalten und der Jahresbericht 2018 der EKKGS fasst die Aktivitäten der Kommission zusammen.

Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule

Der Studiengang *MAS Denkmalpflege und Umnutzung* an der Berner Fachhochschule Burgdorf hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Fast sämtliche Module waren aus- oder gar überbucht. Die Grundmodule D1 (Grundkurs Ethik) und D3 (Praktische Denkmalpflege) wurden deshalb erstmals doppelt geführt. Ein Modul konnte nicht stattfinden, weil der Dozent kurz vor Beginn erkrankte. Das Workshop-Modul fand im Centovalli statt, wo der seit 50 Jahren andauernde Wiederaufbau des ehemals ruinösen Dorfes Terra Vecchia und die Restaurierung des Dorfes Bordei analysiert wurden. Dazu erschien eine Broschüre.[4] Neu begonnen wurde eine Zusammenarbeit mit dem „Haus der Farbe“ in Zürich. Trotz der hohen Zahl an Studierenden wurden 2018 nur drei Diplome verliehen. Der Referent der EKD hat am Schlusstag des Moduls D1 teilgenommen; er hat den Tag mit einem Referat zum Thema Rekonstruktion und Burgenromantik im 21. Jahrhundert eingeleitet.

Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege

Die Aktivitäten der Stiftung sind unter http://www.stiftung-denkmalpflege.ch/ einsehbar.

Vertretung an Tagungen, Referate

Auf Einladung und in Vertretung der EKD hat der Präsident am 15. März 2018 in Biel an der Weiterbildungstagung „Kulturerbe, ein gemeinsames Gut. Für wen und warum?“ und zum 30-jährigen Bestehen des Trägervereins NIKE den Festvortrag gehalten; am 25. Mai 2018 einen Vortrag in Chur an der

[4] *Fondazione Terra Vecchia Villaggio. Terra Vecchia / Bordei. Wir bauen Häuser und wir bauen an uns. Wir bauen auf*, hrsg. von der Berner Fachhochschule BFH, Architektur, Holz und Bau, 2018, https://www.bfh.ch/ahb/de/weiterbildung/mas/denkmalpflege-umnutzung/.

Fachtagung „Ensembleschutz im Spannungsfeld des Nutzungswandels“ von DOMUS ANTIQUA. Am 1. September 2018 vertrat er die EKD am Festakt zum 30-jährigen Jubiläum des Vitrocentre in Romont; am 18./19. September 2018 am UNESCO-Symposium in Genf aus Anlass der Aufnahme des architektonischen Werks von Le Corbusier in das Welterbe; am 16. November 2018 am KSD-Kongress „Baudenkmäler stiften Identität und vermitteln Heimat – oder nicht?“ in Regensdorf.

Isabel Haupt und Moritz Flury-Rova haben am 27. April 2018 an der Jahresversammlung des Arbeitskreises Denkmalpflege (AKD) in Solothurn die Grussworte des terminlich verhinderten EKD-Präsidenten überbracht.

6 Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2018 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission besonders eng. Zehn Gutachten und Stellungnahmen haben die beiden Kommissionen gemeinsam verfasst. Die EKD arbeitete zudem wiederum eng mit der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege im Bundesamt für Kultur zusammen und pflegte einen guten Kontakt zur Fachstelle für das IVS im Bundesamt für Strassen. Den Verantwortlichen sei hiermit bestens für die sehr angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Bern, 5. August 2019

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Prof. Dr. Nott Caviezel Irene Bruneau